

4. Klassik zum Staunen 2017/2018

Fr., 20. April 2018 – 10.00/12.00 Uhr (für Schulklassen)

Sa., 21. April 2018 – 11.00/14.00 Uhr (Familienkonzerte im Rahmen des Kinder- und Familientags des Münchner Rundfunkorchesters von 10.00 bis 17.00 Uhr)

Dauer: ca. 60 Minuten

Studio 1 im Funkhaus

BUON GIORNO, FELIX! **Mit Mendelssohn in Italien**

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Symphonie Nr. 4 A-Dur, op. 90 („Italienische“)

Allegro vivace

Andante con moto

Con moto moderato

Saltarello. Presto

Jerzy May KONZEPT UND ERZÄHLER

Münchner Rundfunkorchester

Darrell Ang LEITUNG

Bei den Projektionen im Konzert werden Illustrationen verwendet aus:

Alexandra Kardinar, *Die Sonne brennt fortissimo*. Copyright © 2003 Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main, Wien und Zürich

Hörfunk-Tipps

- Übertragung des Konzertmitschnitts am Donnerstag, 10. Mai 2018 (Christi Himmelfahrt), um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK.
- Das Konzert kann anschließend sieben Tage nachgehört werden unter www.br-klassik.de/programm/konzerte sowie unter www.rundfunkorchester.de in der Rubrik „Medien/Konzerte digital“.
- „Do Re Mikro“, die Musiksendung für Kinder: jeden Samstag und Sonntag um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der Komponist

Lea und Abraham Mendelssohn hatten ein Problem: Ihre Kinder Fanny und Felix brannten für die Musik – lichterloh. Dabei sollte Fanny Hausfrau werden und Felix später die Bank seines Vaters übernehmen. Stattdessen erzählten sie die ganze Zeit von Klängen und Melodien. So beginnt die Geschichte von Felix Mendelssohn Bartholdy. Bereits als kleiner Junge war er auf Entdeckungsreise und sollte es immer bleiben. Jede noch so kleine Gasse wurde von ihm erkundet und kein Ausflug war zu lang. Gleichzeitig tauchte er in die Welt der Musik ein, denn darin konnte er immer wieder Neues finden. Er spielte Klavier, Orgel, Geige und Bratsche und sang. Im Alter von 14 Jahren hatte er bereits zwölf Symphonien für Streicher geschrieben. Die Ouvertüre zu seinem wohl bekanntesten Werk Ein Sommernachtstraum komponierte er mit 17. Auch als Student behielt er seinen Wissensdurst bei und besuchte Vorlesungen über alles, was ihn schon als Kind fasziniert hatte: Mathematik, Geschichte, alte Sprachen, neue Sprachen und natürlich Musik. Doch er wurde unruhig und hatte Sehnsucht nach fernerer, unbekannteren Welten: Er wollte reisen. So besuchte er England, Schottland, Frankreich, Ungarn und schließlich Italien. Und jedes Mal aufs Neue begeisterten ihn die Kultur und die Eigenarten jener Länder. Mit diesen Eindrücken kehrte er nach Deutschland zurück. Seine neuen Kompositionen wurden bejubelt – und er als Dirigent gefeiert. Trotzdem war er noch immer rastlos. Er war auf der Suche nach einer Stadt, in der er sich niederlassen konnte. Schließlich erhielt er eine Stelle als Dirigent in Leipzig. Dort gefiel es ihm so gut, dass selbst der preußische König ihn nicht zurück in seine alte Heimat Berlin holen konnte. So kam Felix Mendelssohn endlich zur Ruhe – und wir können uns von seiner Musik bewegen lassen.

Rasmus Peters

Zitronenhaine und wilde Tänze

Mendelssohns Vierte Symphonie

Eine Symphonie ist wie eine Erzählung in Musik. Und jeder ihrer vier Sätze, also Abschnitte, beinhaltet eine eigene Geschichte. Als wollte Felix Mendelssohn selbst von seiner Italien-Reise berichten, dirigierte er deshalb 1833 höchstpersönlich die erste Aufführung seiner Italienischen Symphonie. Die Erzählung beginnt und die Musik strömt wie ein betörender Duft durch den Saal. Die Töne sind hoch, hell und klar. Sie lassen die Sonne scheinen und ergeben eine unvergleichliche Melodie. Die Klänge lassen vor uns die Kanäle Venedigs erstehen, wo schwarze Gondeln übers Wasser gleiten. In der Ferne: hügelige Wiesen, geschwungene Zypressen und ein Zitronenhain, über dem die Vögel zwitschern. Denn, wie Felix Mendelssohn schreibt, die italienische Landschaft ist voller Musik, und es tönt von allen Seiten. So lässt er verschmitzt die Oboe und die Flöte kichern und die Geigen um die Bratschen hüpfen. Das Gegenteil davon passiert im zweiten Satz: Die Sonne musste blassem Kerzenschein weichen. Die Musik wirkt dunkler. Die Flöte ruft nach der Oboe – ein trauriges Lied ohne Worte, das Felix Mendelssohn in Erinnerung an seine verstorbenen Freunde und Lehrer komponierte. Doch die Violinen versuchen die Schwermut zu verscheuchen, langsam verziehen sich die Wolken und hier und da blitzt sogar die Sonne wieder hervor. Und dann beginnt ein Saltarello, ein Sprungtanz. Töne purzeln aus den Flöten und flitzen aus den Violinen. Sogar die behäbigen Pauken schlagen im Takt. Ein wahrer Tumult, als würden sie alle um die Wette laufen. Während der erste Satz noch die weite Landschaft zeigte, versammeln sich nun die Bewohner in ihrer Lebenslust zum bunten Tanz. Schleier und Gewänder in allen erdenklichen Farben flattern durch die Luft. Und schwups vermutet man sich mitten in der Pracht Italiens.

R. P.

Italien

Reisen in ein Land der Farben

Dass Italien auf der Landkarte aussieht wie ein Stiefel, der einen Fußball tritt, habt ihr sicher schon bemerkt. Vielleicht wart ihr mit euren Eltern sogar schon einmal dort. Denn Italien ist als Reiseland

heiß begehrt – und das seit Jahrhunderten. Doch früher verlief eine solche Reise sehr viel beschwerlicher als heute: keine geteerten Straßen, keine Autos und schon gar keine Flugzeuge. Stattdessen ruckelten die Menschen tagelang mit der Kutsche über Straßen aus einzelnen, in die Erde gesetzten Steinen, um nach Italien zu kommen. Manch einer überquerte die hohen Berge der Alpen sogar zu Fuß.

Italien ist das Land des Sommers, der Wärme und der Farben. Ihr müsst euch nur einen Teller mit weißem Mozzarella-Käse, roten Tomaten und einem grünen Basilikumblatt vorstellen – Grün, Weiß und Rot, die Farben der italienischen Fahne. Dazu das tiefblaue Meer, dessen Wasser nach Salz schmeckt, als würde es dazu auffordern, Spaghetti darin zu kochen. Und über all dem die heiße Sonne. Das ist das Sehnsuchtsland Italien. Den Dichter Johann Wolfgang von Goethe verzauberten das Land und seine Bewohner so sehr, dass er ein dickes Buch darüber schrieb. Dieses Buch begleitete Mendelssohn als Reiselektüre durch die weiten Ebenen. Mitten darin erheben sich die sieben Hügel Roms, der Hauptstadt Italiens. Der Sage nach wurde die Stadt von den Brüdern Romulus und Remus gegründet. Doch anstatt von ihren Eltern wurden sie von einer Wölfin großgezogen. Im Herzen von Rom liegt der Vatikan, die Heimat der Päpste. Auch die Oper hat ihren Ursprung in diesem Land. Üblicherweise wurden die meisten Opern auf Italienisch gesungen. Das liegt auch nahe, weil die Sprache selbst schon fast Musik ist. Wegen der vielen Vokale werden die Wörter beinahe zur Melodie: „Buon giorno, Italia!“ R.P.

JERZY MAY ERZÄHLER

Jerzy May wurde in München geboren und trägt den Vornamen seines polnischen Patenonkels. Während der Schauspielausbildung in Hannover sammelte er bereits praktische Erfahrungen am dortigen Landestheater. Zurück in München erlangte er die staatliche Bühnenreife, studierte Theaterwissenschaft und erhielt eine Sprecherausbildung beim Bayerischen Rundfunk. Seitdem geht er einer vielfältigen beruflichen Tätigkeit nach, war u. a. Darsteller am Theater und im Fernsehen und schrieb Drehbücher; besonders liegt ihm mittlerweile das Unterrichten am Herzen. Seit 2002 nimmt die Arbeit für den Bayerischen Rundfunk einen wichtigen Raum ein. So moderiert und spricht Jerzy May auf BR-KLASSIK und im Programm Bayern 2. Außerdem führte er wiederholt durch Konzerte des Münchner Rundfunkorchesters. In der Reihe Klassik zum Staunen präsentierte er zuletzt Strawinskys Ballettmusik *Der Feuervogel*.

DARRELL ANG DIRIGENT

Darrell Ang zählt zu den gefragtesten Dirigenten aus Asien. Bereits im Alter von vier Jahren begann er mit dem Violin- und Klavierspiel. Später studierte er in Russland und in den USA und gewann beim Dirigentenwettbewerb in Besançon (Frankreich) drei Preise. Daraufhin wurde er Leiter des Symphonieorchesters der Bretagne. In seiner Heimat Singapur war er Gastdirigent des Symphonieorchesters, Musikdirektor des nationalen Jugendorchesters und Leiter des Internationalen Musikfestivals. Darrell Ang steht bei bekannten Orchestern in aller Welt am Pult, vom London Philharmonic Orchestra oder dem Konzerthausorchester Berlin bis hin zu Orchestern in Japan und Neuseeland. Regelmäßig wird er vom Mariinski-Theater in Sankt Petersburg eingeladen. Seine CD mit Musik von chinesischen Komponisten war für den Grammy nominiert. Seit 2016 ist Darrell Ang Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Symphonieorchesters von Sichuan (China).

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER, CHEFDIRIGENT Ivan Repušič,
MANAGEMENT Veronika Weber.

Bayerischer Rundfunk 80300 München, Tel. 089/59 00 30 325. Programmplakat herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-Klassik. Redaktion: Dr. Doris Sennefelder. Gesamtkonzept & Layout: factor product münchen. Grafische Umsetzung: Antonia Schwarz. Nachdruck nur mit Genehmigung. VERLAG Breitkopf & Härtel.

rundfunkorchester.de, facebook.com/muenchner.rundfunkorchester, br-klassik.de